„Wer will schon Doktor werden“ - eine Familienkomödie von John Graham über Eigenwille und Akzeptanz. **Foto: Rühland**

Premiere der Amateur-Theatergruppe „kleine bühne“:

„Wer will schon Doktor werden“

Wolfenbüttel. Das Kind will nicht so, wie die Eltern es wollen. Um den Kampf einer jungen Erwachsenen gegen die ihr stringent auferlegten Zukunftsvorstellungen der Eltern geht es in dem neuen Theaterstück der „kleinen bühne“.
Das Amateurtheater entschloss sich diesen Herbst für eine komödiantische Inszenierung des schottischen Schauspielers und Boulevard-Autoren John Graham - „Wer will schon Doktor werden“, Originaltitel: That difficult age.

Eine typische Familiengeschichte der 60er/70er Jahre. Die Eltern Bernard und Hannah freuen sich bereits über die Heimkehr ihrer 19-jährigen Tochter, gespielt von Martha Se-Barader, aus dem fernen Italien. Die überzogen hingebungsvollen Eltern wissen genau was als Nächstes zu tun ist - Tochter Emma wird im Herbst ihr Medizinstudium beginnen. Der Stolz springt ihnen aus sämtlichen Poren. Kaum ist Emma wieder zu Hause, stellt sich schnell heraus, dass sich ihre Pläne massiv geändert haben. Sie möchte nun Malerin werden. Die Eltern sind perplex. Darsteller Michael Harnisch spielt überzeugend den hitzköpfigen, bestimmenden und besorgten Vater. Derweil bereitet die etwas dümliche Mutter, gespielt von Andrea Freier, die Schnittchen für das Abendbrot.

Eine unvorhergesehene Turbulenz folgt der anderen. Oma Susanne, Claudia Borchert, hat sich frisch verliebt. „In dem Alter, unglaublich“. Weiter verzichtet Tochter Emma nicht nur auf das Studium, sie hätte auch einen Mann kennen gelernt - einen wesentlich älteren Mann - erzählt sie den Eltern. Und den von ihnen präferierten netten, jungen Zahnarzt wolle sie auch ganz bestimmt nicht heiraten. Sie stellt der überraschten Familie Thomas Fuller als ihren vermeintliche Verlobten vor, dargestellt von Karsten Brunke. Zu allem Überfluss kündigt sich an diesem Nachmittag auch noch Mr. Bertram an, dargestellt durch Klaus Dohnert, der Chef des Familienoberhauptes. Vater Bernard steht kurz vor einem Zusammenbruch, dürfe der Besuch doch auf keinen Fall seinen rebellischen und ungehorsamen Teenager so zu Gesicht bekommen.

Immer wieder hört man das Publikum herzhaft über die einfach gesetzten Pointen lachen.
Der Vater brüllt, die Oma verteidigt ihre Enkelin, die Mutter ist ratlos und die Tochter, die führt wohl etwas im Schilde. Wie das Ganze ausgeht, sehen Sie selbst.

Ein Stück einer vergangenen Zeit, in der Autoren mit übertriebenen Charakteren kokettierten, Familienhierarchien noch Bestand hatten und die Kinder versuchten gegen das elterliche Bürgertum zu rebellieren. Die Schauspieler verstehen es, ihre Rollen darzustellen und inszenieren so eine Familiengeschichte für ein Publikum, das sich dieser Zeiten erinnert. Einen Einblick in das Boulevard-Theater der 60er Jahre bietet die kleine bühne hier in 110 Minuten Spielzeit. Regie führt Ralf Kleefeld.
Weitere Aufführungen: Heute, 16 Uhr, 25. und 26. Oktober um 19.45 Uhr sowie am 27. Oktober um 15 Uhr im Schlosstheater. Kartenvorverkauf im Reisebüro Schmidt, Stadtmarkt 17, Telefon 05331 8840. Kartenreservierungen unter www.kleine-buehne-wf.de sowie unter Telefon 05331 855221. sr